

Gibt es eine Ordnung des Universums?

Der Kosmos zwischen Messung, Anschauung und religiöser Deutung



Professor Dr. Jürgen Hübner zum 80. Geburtstag

Begegnungen 30

Frank Vogelsang, Hubert Meisinger, Thorsten Moos (Hg.)

Gibt es eine Ordnung des Universums?

Der Kosmos zwischen Messung, Anschauung
und religiöser Deutung

Festschrift für Professor Dr. Jürgen Hübner

Evangelische Akademie im Rheinland - Bonn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Impressum:

Evangelische Akademie im Rheinland
Haus der Begegnung
Mandelbaumweg 2
53177 Bonn
www.ev-akademie-rheinland.de

Umschlagentwurf und Typografie: art work shop GmbH, Düsseldorf
Titelbild: © picture-alliance/akg-images. Michelangelo Buonarroti „Die Erschaffung
Adams“ (1511/12). Ausschnitt: Hand Gottes und Hand Adams, bearbeitet. Fresko.
Rom, Vatikan, Cappella Sistina (Foto vor der Restaurierung).

Für den Druck bearbeitet von Dorothea A. Zügner M.A., Wachtberg.

© 2012 Evangelische Akademie im Rheinland, Bonn
Die Publikation und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich ge-
schützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne
Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. der jeweiligen Autorin und der Evangelischen
Akademie im Rheinland nicht zulässig. Soweit die Beiträge auf Mitschnitten beruhen,
wurden sie von den Autorinnen und Autoren überarbeitet und zur Veröffentlichung
freigegeben. Die Akademie hat sich intensiv bemüht, alle Bildrechte einzuholen und
abzugelten. In Fällen, in denen die Bemühungen ergebnislos blieben, werden die
Bildrechte-Inhaber gebeten, sich an die Akademie zu wenden. Das Copyright bleibt
in jedem Fall gewahrt.

Druck: KN Digital Printforce GmbH, Stuttgart
ISBN 978-3-937621-38-8

Frank Vogelsang, Hubert Meisinger, Thorsten Moos Vorwort	7
Antje Jackelén Jürgen Hübner – einer der intellektuellen Väter der European Society for the Study of Science and Theology (ESSSAT)	11
Ulrich Ratsch, Ion-Olimpiu Stamatescu Jürgen Hübner: ein prägender Kollege	15
Patrick Becker Ursache versus Bedeutung Transformationen im Welt-, Menschen- und Gottesbild	23
Ulrich Beuttler Kosmologischer Raum und kosmischer Sinn	39
Andreas Beyer Die Logik der Forschung, die Ordnung des Kosmos, das Anthropische Prinzip, der Schöpfungsglaube – gibt es Argumente für ein kosmisches Design?	51
Claudia Blöser Sind menschliche Freiheit und naturwissenschaftlicher Determinismus vereinbar? Kants Auflösung der Freiheitsantinomie	83
Dirk Evers „Der alles so herrlich regieret“? Gott und die Ordnung des Kosmos	99
Hans-Jürgen Fischbeck Gott und die Naturgesetze	121
Jürgen Hübner Astronomie als Theologie der Schöpfung? Johannes Keplers Alternative zur Schultheologie	133
Thomas Kirchhoff Diversität als Vielfalt oder als Pluralität Über konkurrierende Diversitätskonzepte christlicher Kosmologie, Ökologie und Biodiversitätsdiskursen	147

Andreas Losch Die Erforschung des Himmels als Gegenstand der Kosmologie und der Theologie	169
Hubert Meisinger Kunst und Poesie „Dritte Wege“ des Gesprächs zwischen Naturwissenschaft und Theologie	187
Thosten Moos Die kosmologische Verlegenheit moderner Religion Zur praktischen Notwendigkeit einer theologischen Kosmologie	201
Heinz-Hermann Peitz Wie ein Dialog zwischen Naturwissenschaft und Theologie gelingen kann – Kriterien und Bedingungen	231
Angela Roothaan Plurality of Worlds, Plurality of Gods – William James‘ Pragmatic Ontology of the Religious	265
Jan C. Schmidt Physikalische Zugänge zur Schönheit Naturphilosophische Reflexionen zur naturwissenschaftlichen Natur-Ästhetik	277
Gunter M. Schütz Wahrheit, Schönheit, Einfachheit? Was uns Komplexität über die Ordnung des Kosmos lehrt	299
Axel Siegemund „Macht euch das Klima untertan!“ – Climate Engineering und das Natürliche	315
Lorns-Olaf Stahlberg Ein Universum für alles? Anmerkungen zum naturwissenschaftlichen Kosmosbegriff im Angesicht paulinischer Theologie	329
Frank Vogelsang Eine Welt, die es gibt, gibt es nicht	339
Anhang Autorenverzeichnis	351

Vorwort

Die Welt, in der wir leben, tritt uns in vielfacher Hinsicht als geordnet entgegen. Manches erweist sich als zählbar und messbar; anderes als sinnhaft strukturiert. Selbst die Erfahrungen und Erkenntnisse von Brüchen von Ordnung setzen noch die Grunderfahrung einer geordneten Welt voraus. Naturwissenschaftliche Erklärungen, ästhetische Darstellungen, biographische Erzählungen und religiöse Deutungen haben es je auf ihre Weise damit zu tun, dass das, was ist, in Beziehungen zueinander steht und diese Beziehungen Ordnungen erkennen lassen. Doch wie verhalten sich diese verschiedenen Weisen des Weltordnens zueinander? Lassen sie sich aufeinander beziehen, stehen sie nebeneinander, berühren, widersprechen sie sich?

Solche Fragen standen 2011 am Ausgangspunkt der interdisziplinären Fachtagung zum Thema „Gibt es eine Ordnung des Universums? Der Kosmos zwischen Messung, Anschauung und religiöser Deutung“, die im vorliegenden Band dokumentiert ist. Die Tagung ist die vierte in einer Reihe von interdisziplinären Tagungen, die in der Akademie stattgefunden hat und in der Kooperation mehrerer Institutionen durchgeführt wurden: der European Society for the Study of Science and Theology (ESSSAT), der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), des Evangelischen Studienwerks e.V., Villigst und der Evangelischen Akademie im Rheinland. In jeder Tagung dieser Reihe wurden die zentralen Fragen der Tagung von unterschiedlichen methodischen und disziplinären Perspektiven her beleuchtet. Eine der immer wiederkehrenden Fragen war, zu welchen Aussagen die naturwissenschaftliche Erforschung des Universums heute in der Lage ist, welche Zusammenhänge nur als Vermutungen formuliert werden können und wo wir erst am Anfang eines Erkenntnisweges sind. Offenkundig werden in manchen populärwissenschaftlichen Darstellungen zu schnell aus Vermutungen und ersten Modellen Tatsachen und fest gefügte Erkenntnisse. Dagegen gilt es, zu unterscheiden zwischen dem, wofür eine gute empirische Basis vorhanden ist, und dem, was bislang allenfalls als Hy-

pothese formuliert werden kann. Einen kritischen Auftakt der Tagung bot Dr. Alexander Unzicker, der Thesen aus seinem in diesem Herbst erscheinenden neuen Buch „Auf dem Holzweg durch das Universum: Warum die Physik sich verlaufen hat“ vorstellte. Im Anschluss an diesen physikalischen Auftakt wurden Fragen nach dem Sinn im Universum, nach der Interpretation der Existenz von Leben ebenso wie poetische, ästhetische, philosophische oder theologische Zugänge zur Welt und ihrer Ordnung diskutiert. Die Welt, in der wir leben, ist zu vielfältig, als dass eine Darstellung in einem einzigen Modell oder Begriff von Ordnung angemessen wäre. Ein interdisziplinärer Dialog, wie er auf der Tagung gesucht wurde, muss es sich deshalb zum Ziel machen, die jeweiligen Stärken der einzelnen Disziplinen hervorzuheben und zugleich ihre Begrenzungen und Schwächen nicht zu unterschlagen. Wenn man diesem methodisch und thematisch vielfältigen Dialog folgt, wird es immer offenkundiger, dass man keine Synthese all der unterschiedlichen Ansätze erwarten kann. Die eine, vollständige und umfassende Theorie des Universums, verstanden als Theorie der Welt, in der wir leben, kann es deshalb nicht geben. Wer physikalische Beobachtungen macht, wird kaum dazu kommen, letzte Sinnfragen zu beantworten, und wer sich die Mühe einer sinnhaften Deutung unterzieht, wird die Exaktheit physikalischer Messungen nicht erreichen. Dennoch ist es lohnenswert, unterschiedliche Perspektiven miteinander zu konfrontieren. Denn der interdisziplinäre Austausch gibt uns eine Ahnung von der Vielfältigkeit der Welt, in der wir leben.

Einen solchen interdisziplinären Dialog zu pflegen, ist eine hohe Kunst. Mit diesem Buch wollen die Herausgeber auch die Gelegenheit nutzen, einen Protagonisten auf dem Gebiet des Dialogs zwischen Naturwissenschaften und Theologie zu ehren, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert: Professor Dr. Jürgen Hübner. Jürgen Hübner hat seit den 70er Jahren immer wieder zu diesem Dialog in unterschiedlichen Themenfeldern beigetragen und so den Dialog im deutschsprachigen Raum maßgeblich mitgestaltet. Jürgen Hübner überschreitet in seiner Doppelqualifikation als Biologe und Theologe stets die disziplinären Grenzen und sucht neue Wege der Verständigung. Er ist aber nicht nur inhaltlich, sondern auch an der institutionellen Gestaltung des Dialogs interessiert. So hat er die Gestaltwerdung

der European Society for the Study of Science and Theology (<http://www.esssat.org>) von Beginn an begleitet und tatkräftig zu ihrem Wachstum beigetragen. Ob in einer Vielzahl von Veröffentlichungen, im interdisziplinären Gespräch oder bei seiner Arbeit an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg: Stets ist er an Verstehensprozessen interessiert, die das Disparate zueinander in ein Verhältnis setzen können. Die Beiträge von Antje Jackelén sowie von Ulrich Ratsch und Ion-Olimpiu Stamatescu in diesem Band heben die Tätigkeiten von Jürgen Hübner in besonderer Weise hervor. Er selbst ist mit einem Vortrag, den er auf der dokumentierten Tagung gehalten hat, in diesem Band vertreten.

Dr. Frank Vogelsang

Dr. Hubert Meisinger

Dr. Thorsten Moos